

Fünfter Streich.

Wer im Dorfe oder Stadt
 Einen Onkel wohnen hat,
 Der sei höflich und bescheiden,
 Denn das mag der Onkel leiden. —
 — Morgens sagt man: „Guten Morgen,
 Haben Sie was zu besorgen?“
 Bringt ihm was er haben muß:
 Zeitung, Pfeife, Fidibus. —
 Oder sollt es wo im Rücken
 Drücken, beißen oder zwicken,
 Gleich ist man mit Freudigkeit
 Dienstbeflissen und bereit. —
 Oder sei's nach einer Priese,
 Daß der Onkel heftig niese,
 Ruft man: „Profit!“ allsgleich,
 „Danke, wohl bekomm' es Euch!“ —
 Oder kommt er spät nach Haus,
 Zieht man ihm die Stiefel aus,
 Holt Pantoffel, Schlafrock, Mütze,
 Daß er nicht im Kalten sitze,
 Kurz man ist darauf bedacht,
 Was dem Onkel Freude macht. —
 — Max und Moritz ihrerseits
 Fanden darin keinen Reiz. —
 — Denkt euch nur, welch' schlechten Wit
 Machten sie mit Onkel Fritz!